

Ernährung und Versorgung.

Neuregelung des Fleischverkehrs.

Desorganisation der Fleischversorgung. — Deckung des Viehbedarfes der Armee. — Herstellung von Gefrierfleisch und Dauerware. — Fleischlose Tage: Dienstag und Donnerstag. — Die Reglementierung der Wurstwarenerzeugung. — Die Schweineversorgung Budapests.

Das Problem der Fleischversorgung hat sich in den Vordergrund der Approvisionierungspolitik Ungarns geschoben. Damit zusammenhängend wird auch die Frage der Viehaufzucht, des Preises für Lebendvieh, des Fleischverbrauches und der industriellen Aufarbeitung von Fleisch aktuell. Die Regierung hegt den Plan, den ganzen Komplex der Fleischversorgung einer Neuregelung zuzuführen und den Fleischverbrauch in ein System zu bringen. Es herrschen da noch vorkriegerische Zustände, sowohl betreff der Preisbildung für Lebendvieh, der keine Schranken gezogen wurden, wie auch bezüglich des bisher nicht reglementierten Konsums. Die Folgen: Phantasiereise für Fleisch, das Kilogramm Suppenfleisch vom Rind kostet 22 bis 24 Kronen, Bratenfleisch sogar 30 Kronen das Kilogramm, dann schwache Beschickung der Viehmärkte, denn die Viehhalter rechnen auf ein weiteres Steigen der Preise.

Für den ersten Anschein gilt es als ein leichtes, bezüglich der Preisfrage Ordnung zu schaffen, indem Maximalpreise für Lebendvieh festgesetzt werden können. Den ausländischen Konsumenten würde diese Maßnahme eine Verbilligung des Fleisches bringen, die allgemein herbeigewünscht wird. Bei dem Exportvieh käme es aber zu einer Schädigung der Interessen der ungarischen Volkswirtschaft, da man das ungarische Vieh wohl billiger, wir aber die dortigen Industriewaren keinesfalls im Preise herabgesetzt erhielten. Dazu muß noch in Betracht gezogen werden, daß die Rentabilität der Wirtschaften derzeit hauptsächlich auf der Viehzucht beruht; die Mindereinnahmen aus dem Getreideanbau werden durch die Mehreinnahmen der Viehhaltung eingebracht. Immerhin könnte die Regierung endlich daran gehen, Richtpreise für den inländischen Viehverkehr festzustellen, um die horrenden Viehpreise abzubauen. Heute saß unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Dr. Alexander Wekerle ein Ministerrat statt, der sich mit der Fleischversorgung befaßte. Ueber das Resultat der Beratung wurde folgendes amtliche Communiqué ausgegeben:

„Ernährungsminister Prinz Ludwig Windischgrätz befaßt sich schon seit längerer Zeit mit der rationellen Lösung der Fleischfrage, wobei vornehmlich die Fleischversorgung der Armee in Betracht kommt. Zu diesem Zwecke wird er den Plan verwirklichen, die Armee im Winter mit Gefrierfleisch zu versorgen. Die Rinder werden in geeigneter Zeit geschlachtet und bis zum Abtransport in Kühlhäusern eingelagert werden. Auf Antrag des Ernährungsministers beschloß die Regierung, zur Schonung der Viehbestände wieder die fleischlosen Tage einzuführen, die für Dienstag und Donnerstag festgesetzt werden. An diesen Tagen ist es den Fleischern und Selchern verboten, Fleisch zu verkaufen, ebenso ist die Verabfolgung von Fleischspeisen in Gastwirtschaften nicht gestattet.“

Außer der Lösung dieser Fragen der Fleisch-